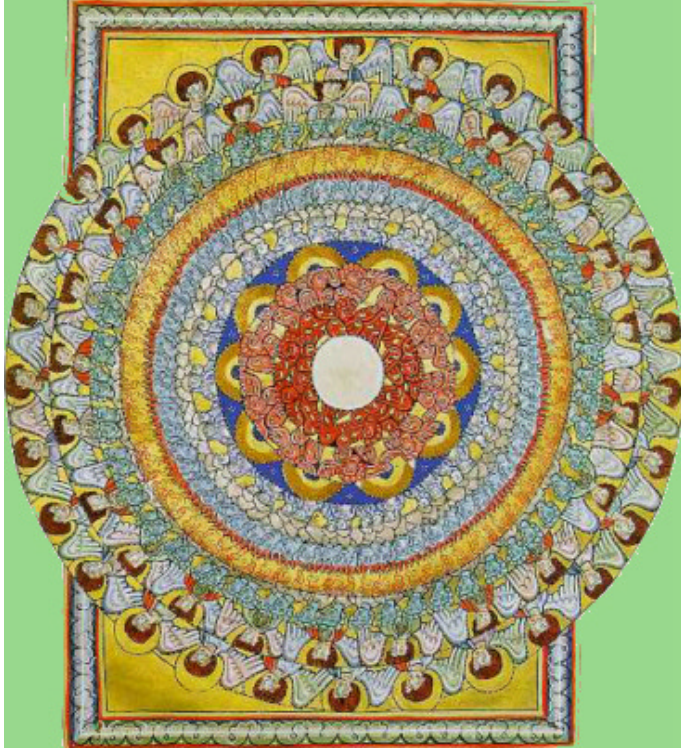


Ritter der Unbefleckten

Familie der Heiligen Herzen Jesu und Mariens (FJM)
Br. Thomas – Apostolatsgemeinschaft



**“Die neun Chöre der Engel
stehen euch bei!
Ladet sie ein!
Betet mit ihnen!
Sie werden euch
im Namen des Allerhöchsten
zu Diensten sein.
Sie werden euch helfen,
versorgen und beschützen.
Ohne sie wird niemand
sein Ziel erreichen!
Mit ihnen muss alles Böse
von euch weichen!“**

Im festlichen Bund feierlich vereint, stehen die Chöre der Engel bei Gott und den Menschen zum Dienste bereit. Sie sind die Diener, die Gott nach Seinem Bild geschaffen hat und IHN immer von Angesicht zu Angesicht schauen.

Zu Seiner Ehre sind sie geschaffen und zum Dienste an der Schöpfung gerufen.

Jedem Menschen ist der Schutzengel von der Empfängnis an bis in die Glückseligkeit zur Seite gestellt.

Wie aber Gott sich niemanden aufzwingt, darf dies auch kein Schutzengel tun. Wir Menschenkinder müssen schon bitten, dass sie uns alle Zeit treu begleiten, uns helfen, uns als treuer Freund stets die Hindernisse vom Weg schieben und beiseite räumen. Er teilt unsere Sorgen, lacht und freut sich mit uns. Und wenn wir fern sind von Gott, weint er auch mit uns und kämpft insgeheim dafür, dass du an deinen vorbestimmten Ort zurückkehrst. Er fleht für dich, wenn du dich von Gott abgewandt hast. Doch welche einen

Jubelruf stößt er aus, wenn du zurückkehrst ins Vaterhaus. Die Chöre der Engel feiern dann, weil jeder Mensch, jede Seele so kostbar für IHN ist. Für IHN, den lebendigen Gott gibt es nichts Kostbarereres als jede einzelne Seele. Darum hast er die Engel beauftragt, damit am Schluss nicht eine IHN fehle.

Doch viele heilige Schutzengel weinen derzeit, weil kaum einer auf sie zu hören bereit ist. Man läuft den falschen Geistern der Finsternis nach. Was ist das für eine Plage! Die bringen uns weg vom heiligen Ort. Doch dein Schutzengel lässt dich niemals allein! Er ist bei dir auch in dunkelster Stund' und wartet auf einen Hilferuf aus deinem Mund.

Und selbst am Abgrund versucht er es noch, dich zu retten aus dem finsternen Loch.

Nun bittet er dich ein letztes Mal, dich zu halten an der einen kleinen guten Tat, die er von dir gerade noch fand. Bedenke, es ist ein sehr dünnes Band. Nur Demut und Barmherzigkeit hilft für all die See-

len, die noch zur Rettung sind bereit.

Wenn du in dieser Prüfung dann auch versagst, nicht das richtige Wort bringst über deine Lippen, reißt das Band, und du fällst für immer tief hinunter, vorbei an allen Klippen, wo man dich hätte können retten.

Da gibt es kein Heraus. Hier spendet nur einer dir kräftigen Applaus: die, welche dich abgebracht haben von den richtigen Wegen und Stegen, mit denen du im Dreck dich tatest bewegen.

Des Teufels Geschrei und sein penetranter Gestank ist dein Lohn für allzeit persönlichen Undank.

*

„Großes hat der HERR an uns getan!“

so sprachen die Teilnehmer der Gebets- und Vortragstreffen zwischen Passau und Freilassing, von Reinsberg (A) bis Salzburg (A). Bis zu siebzig Teilnehmer pro Treffen kamen zur Kreuzverehrung, zur eucharistischen Anbetung und zum Vortrag zusammen.

„Nicht um das geknickte Rohr abzubrechen bin ich gekommen, sondern um die Liebesflamme neu in euch zu entzünden.“

Während der Kreuzverehrung wurden unsere Glaubenswunden aufgezeigt; was Jesus überhaupt nicht an uns gefällt! In der eucharistischen Anbetung wurden diese Wunden sowie alle Wunden des Leibes und der Seele IHN überreicht. Im Vortrag wurde der Weg aufgezeigt, der Gott gefällt, den wir ihn gehen sollten, um unser eigentliches Ziel zu erreichen. Dabei wurden deutliche Hilfen gegeben, um die wahren Lehrer von den „Leeren“ zu unterscheiden. Die **„FÜNF EDELSTEINE“** (vgl. Info 27) allen einprägend angeboten, sind ein Geschenk der Liebe und als Einladung zu verstehen. Wir sind eingeladen, diese künftig zu leben und dies nicht als Pflicht anzusehen. Die teilnehmenden Priester boten in der Zeit Beichtgelegenheit, was großen Zuspruch fand. -

Fortsetzung Seite 4 / 16. Aug. 2003

Die Seite 2+3 wurde gelöscht!!!

**Wir laden ein,
mitzubeten am:**

7. jeden Monats: zu Ehren des himmlischen Vaters. Wir opfern alles zu Seiner Verfügung, schenken IHM u.a. die Litanei von der göttlichen Gegenwart im Gotteslob Nr. **764**

13. jeden Monats um 19 Uhr: Zu Ehren der Rosenkranzkönigin v. Fatima; Rosa Mystica mit entsprechender Sühneandacht (Anbetung, Beichte, Heilige Messe) in der Gnadenkapelle Hilgenberg in Stadtlohn

Donnerstags von 14:30 Uhr bis 20 Uhr Beten um Heilung für die uns anvertrauten Nächsten in der Welt in der Oase, Sprakelstraße 9, Stadtlohn – nicht an Feiertagen! In dieser Zeit kann jeder zum Gebet kommen und gehen! Stille und Gebet ist gewünscht!!!

Freitags um 15 Uhr am Kreuzweg, auf dem Stadtlohner Friedhof am Ehrenmal – auf Bitten Jesu für die Armen Seelen, besonders für: die *Selbstmörder* – die unvorbereitet entschlafen und plötzlich verstorben sind – die, welche aus *Seiner Kirche ausgetreten* und ohne Umkehr gestorben sind – alle Anliegen, die ER mir am 21. Januar 01 durch eine Betschwester und einen Priester anvertraut hat (s.Info 7). Bei schlechtem Wetter: Kreuzweg-Rosenkranz **in der Oase**.

Samstag/Sonntag den 25. (bzw. Samstag nach dem jew. 25.): **Gebetstreffen zu Ehren des Prager Jesulein** um 15 Uhr mit entsprechender Andacht in der Oase, Sprakelstraße 9, Stadtlohn

jeden 2. Samstag im Monat um 18 Uhr: Zönakel in der Oase. Wir beginnen mit dem Engel des Herrn, Vesper – anschl. Rosenkranz, Botschaft, Weihe.

Interessierte Mitbeter/innen mögen sich bitte vorher anmelden oder Rücksprachen nehmen.

Wichtige Termine:

Auf zu den Pilgerfahrten nach Medjugorje unter der Leitung von Fr. Bärbel Kahling, Tel: 02863 / 5385! Anmeldungen möglich auch bei Fa. R. Zumdieck, Tel: 02568 / 93120

Vom 21. bis 29. Oktober 2003 für 395 € plus Einzelzimmerzuschlag = 95 €

Die Fahrt geht wie bisher ab Heek / Ahaus. Näheres bei Fa. Zumdieck.

Unsere weiteren Termine entnehmen Sie bitte aus der oberen Spalte bzw. aus den persönlichen Anschreiben.

Die Beiträge (Zeugnisse) aus diesem Info, Seite 2,3 und Rest von Seite 4, mit dem Titel: „Ihr sollt meine Zeugen sein“ wurden auf Bitten der betroffenen Personen wieder aus unserem Infodienst genommen.

Der große Ärger von Dritten, gegen das Kreuz und unserem Gebetstag, im Juli-Aug.2003, trotz der vielen erhaltenen Gnaden, wurde wegen ein paar Leuten, die das nicht verkraftet konnten und für nicht wenig Probleme sorgten, vor Ort bis hin zu unserem Bischof, im Internet gelöscht.

Die Autoren stehen zum geschriebenen Wort...

...und es gibt weitere positive Zeugnisse aus dem besagten Haus. Aber man will es nicht weiter in der Öffentlichkeit tragen wissen.

Im Rahmen des Gehorsams, gegenüber den Vorgesetzten, obwohl wir dem Haus gegenüber nicht zum Gehorsam verpflichtet sind, haben in Einvernehmen, mit allen Teilnehmern, den Wunsch respektiert.

Die Redaktion, Oktober 2003

Fortsetzung von Seite 2

Während eines Abstechers zu den Wallfahrtsorten Altötting (D) und Montichiari (I) schenkte die Mutter Gottes, die Rosa Mystica, mir folgende Worte:

„Meine lieben Kinder! Ich segne euch an diesem Ort. Ich freue mich, dass ihr hierher gekommen seid. Die Fülle aller Gnaden schenke ich euch. Ich danke dir, Sohn, dass du dich so in Liebe unterwirfst. Der Feind ist wütend, weil die Demut in dir ist. Reagiere in allem mit Unserer Liebe, und nichts wird Meinen Plan stören können. Mein Sohn hat dir einen großen Auftrag ge-

schenkt. Füge dich in allem! Bleibe klein! Bleibe demütig! Liebe alle unsere Kinder, die Wir dir zuführen. Ich segne euch! Fürchtet nichts! Liebt einander! Geh nun wieder auf deinen Platz, den Wir dir zugedacht haben. Ich bin immer mit dir!“ Ich selbst könnte noch so vieles schreiben, z.B. wie Richard Brötzner in seinem Beitrag einlädt und von den Gnaden, die auf uns alle zukamen. Doch das würde den Rahmen hier sprengen. Ich werde ganz sicher das eine oder andere in meinem > Zeugnis II < festhalten. Ich selbst danke allen, besonders den Priestern und Ordensleuten, für die Geduld, die Mitwirkung, für die Bereitschaft, auf die Stimme Gottes nun zu hören und dieser auch zu folgen! Am meisten danke ich Jesus Christus und Seiner Mutter! Die Fülle des ganzen Segens komme auf alle, die mit uns und GUTEN WILLENS sind!

JAHR DER BIBEL – 2003

Fortsetzung
der empfohlenen Bibellesung

September 2003

- 01 Lk. 4,16-30
- 02 Lk. 4,31-37
- 03 Lk. 4,38-44
- 04 Lk. 5,1-11
- 05 Lk. 5,33-39
- 06 Lk. 6,1-5
- 07 Mk. 7,31-37**
- 08 Mt. 1-16, 18-23
- 09 Lk. 6,12-19
- 10 Lk. 6,20-26
- 11 Lk. 6,27-38
- 12 Lk. 6,39-42
- 13 Lk. 6,43-49
- 14 Joh. 3,13-17**
- 15 Lk. 7,1-10
- 16 Lk. 7,11-17
- 17 Lk. 7,31-35
- 18 Lk. 7,36-50
- 19 Lk. 8,1-3
- 20 Lk. 8,4-15
- 21 Mk. 9,30-37**
- 22 Lk. 8,16-18
- 23 Lk. 8,19-21
- 24 Lk. 9,1-6
- 25 Mt. 19,27-29
- 26 Lk. 9,18-22
- 27 Lk. 9,43b-45
- 28 Mk. 9,38-43,45,47-48**
- 29 Lk. 9,46-50
- 30 Lk. 9,51-56

Impressum

„Familie der Heiligen Herzen

Jesu und Mariens (FJM) – Br. Thomas-

Apostolatsgemeinschaft“

(gemäß Can. § 215; 710 ff. CIC)

v.i.S.d.P. Peter Stoßhoff (JM(FJM))

Kontakt: Postfach 1448

D-48695 Stadtlohn

Tel.: 02563 / 207330

Fax: 02563 / 207332

Internet <http://Glaubensforum.de>

E-Mail: redaktion@Glaubensforum.de

Wer uns für die Apostolatsgemeinschaft oder die Arbeit für Menschen, insbesondere Kinder in Not, etwas geben möchte, melde sich bitte [bei Peter] (schriftlich oder am Telefon).

Ein ewiges „Vergelt's Gott!!!“

Atempause

Ich lade **dich** – Interessierte – ein zu Gebet, zu einer Atempause... auch gerne mal für ein paar Tage... Gott die Zeit zu schenken, um wieder aufzutanken.

Bedingung: Mitleben, was unsere Regel sagt (soweit möglich); Gebet – Stille – Hl. Messe etc.- gemeinsames Lesen der Bibel u.a. Texte:

Luftmatratze, ISOMatte, Schlafsack erforderlich!

Ich lade **dich** – Interessierte - ein, mit mir zu pilgern. Nenne Ort und mögliche Zeiten! Bei genügend Teilnehmer/innen werden wir uns gemeinsam vorbereiten, planen, organisieren.

Also, ich will keine Vorgaben machen, sondern wir wollen uns einzig und allein von Jesus und Maria leiten lassen. Wenn Sie wollen / du willst, ist uns alles gegeben. ALLES...

Beten wir in den Anliegen Mariens, wie sie es von mir im Sommer '98 und nun vor allem in der Botschaft von Medjugorje am 25. Oktober 2000 erbat. Wir können dann niemanden vergessen, auch dich nicht!

Das **nächste Treffen** zu **Ehren des Prager Jesulein** unserer Gemeinschaft findet statt am 30. August, dann am 27. September 2003, jeweils um 15 Uhr.

*

Gebets- & Vortragstreffen vom 5. – 18. Oktober:

Augsburg; München; Saaldorf u. Teissendorf bei Freilassing; Niederösterreich (Reinsberg; Wiener Neustadt, Linz), mit Abschluß im Raum Passau; jeweils Beginn 14 Uhr: Kreuzverehrung; eucharistische Anbetung und Vortrag. In Saaldorf ist für 20 Uhr eine Hl. Messe vorgesehen. Näheres zu erfragen bei: *Sr.Klara Tel: 0171 / 8182247 (*nicht im Oktober) und R.Brötzner Tel: 0171 / 7269552

JAHR DER BIBEL – 2003

Fortsetzung
Hilfen für den Alltag

Zum Jahr der Bibel möchte ich zwei Dinge hinzufügen:

Auf meiner ersten Pilgerfahrt nach Medjugorje im Sommer 1998 sprach Gott zu mir für die Personen, welche zweifeln, folgende Einladung aus: „**Sie sollen Mich fragen! Sie sollen sieben Tage je Tag eine Stunde Mir schenken und danach die Bibel blind aufschlagen. Ich werde ihnen ein Wort des Vertrauens schenken!**“

Vieles wurde mir alleine diesbezüglich vorgeworfen: „Bibelstechen“ und „Orakeln“. Also negativ betrachtet wurde mir Böses unterstellt.

Dass die Bibel aufschlagen unter Gebet nichts mit orakeln zu tun hat, müsste eine Seele GUTEN WILLENS eigentlich schnell erkennen können.

Aber wo keine Liebe im Herzen, kann sich auch nichts Gutes im Herzen entwickeln, kann nichts Gutes herauskommen.

Auf jeden Fall haben ich und die, welche dieser Einladung gefolgt sind bei wichtigen Entscheidungen GOTT einzubeziehen, auf diese Weise einen „**roten Faden**“ für die Lebensführung gefunden und sind bis zur Stunde nicht schlecht dabei gefahren. Gottes Weisheit ist halt eben weit-sichtiger als unser kleiner Verstand.

Natürlich gibt es auch Bibelstellen, die hinterfragt werden müssen ... Wenn ich zum Beispiel frage: Was soll ich mit dieser Person machen?, und ich lese: „**Nimm die Axt und hau sie um!**“, bedeutet das nicht, dass ich die Person, für die ich um ein Wort bat, mit der Axt niedermachen soll, sondern dass mein eigenes EGO, bzw. ich mich besser von ihr fernhalten soll (vorerst zumindest). Aber ich sollte auch hinterfragen, was GOTT mir jetzt damit sagen möchte im Spiegel der „**FÜNF EDELSTEINE**“ (vgl. Info 27).

Aber nur selten kamen mir Bibelstellen mit „**???**“ vor Augen.

Und wenn es heißt: „**Wann stirbt endlich mein Feind, wann ist sein Name, seine Familie ausgelöscht?**“, dann ist dies im Sinne Jesus Christus nach dem Evangelium betrachtet ein Aufruf an den Leser, für seinen Gegner zu beten, ihm Gutes zu tun, damit ihm glühende Kohle aufs Haupt komme und er sich bekehren kann. Wenn ich ihn richte, für ihn nur das Meckern überhabe, kommt eben keine glühende Kohle auf sein Haupt, und er kann sich nicht bekehren und wird mir weiterhin ein Prüfstein sein und bleiben.

*

Im Alltag mit der Bibel leben bedeutet: GOTT in sein Leben einbeziehen, und zwar in allem. Wie kann man dies einfacher tun als mit seinem Wort, das Jesus selbst ist.

Ist es nicht zur Ehre Gottes, wenn wir Jesus mehr betrachten, so auch in seinem WORT, der Heilige Schrift? Ist es nicht gottgewollt, nach Seinem Wort auch zu leben? Wie soll dies geschehen, wenn wir nur alle Schaltjahre (oder nach 40 Jahren) mal wieder eine Bibel in die Hand nehmen, um den Staub zu entfernen?

Das geht nur, wenn wir die Bibel in unsere MITTE auf einem besonderen Platz täglich neu öffnend nutzen, die aufgeschlagene Stelle lesen, sie betrachten und im Geiste Gottes zu leben uns bemühen.

Eine wunderbare Hilfe hat mir die Mama S. (Mutter von Sr.Klara) in einem Säckchen mit vielen Bibelstellen gegeben.



Das Gebet zum Heiligen Geist: „**Komm Heiliger Geist, komm durch die mächtige Fürsprache des Unbefleckten Herzens Mariens, Deiner so geliebten Braut! Amen.**“; blind reingreifen, lesen und versuchen, es zu leben.

Als ich die Zeugnisse von Sr.Klara und Richard Brötzner ins aktuelle Info aufgenommen hatte, zog ich Apostelgeschichte 2,47: „**Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.**“

Wenn wir die Ereignisse betrachten und von Gottes wunderbarem Wirken alles wissen würden, wie könnten wir da nicht Gott loben. Nicht um unseres Willen, sondern zum Ruhme Gottes und Seiner Mutter.

Und er hat uns neue Menschen zugeführt, und ich weiß, dass alle, die teilgenommen haben dieses Info lesen werden, voll

Freude über das Wirken des Herrn sein werden

Ich habe nicht ohne Grund empfohlen, jeden Morgen nach dem Gebet zum Heiligen Geist in der Intention „**Gott, was ist es, dass ich heute für dich tun kann?**“

einen Bibelvers zu ziehen. Und Abend wird eines gezogen in der Intention „**Ein Wort des Vertrauens!**“

Ebenso sollte man bei wichtigen Entscheidungen nicht blind in eine Gefahr laufen und dann Gott verantwortlich machen, sondern sich unter Seinen Schutz und Schirm stellen, IHN um Entscheidungshilfe bitten!

Wer sich ein Tagebuch anlegt, wird schon sehr bald erkennen, dass die Bibelstellen, wenn man dann bemüht ist diese auch zu leben, wie ein „**roter Faden**“ Hindernisse aus dem Weg räumen, Entscheidungshilfen gegeben werden, in der Familie, auf den Arbeitsplatz usw. und reicher Segen einem zuteil wird.

Würden wir vom Anbeginn unserer Zeit, bis zum letzten Tag unseres irdischen Lebens so vereint mit Gott leben, viele Irrwege würden uns erspart werden.

Aber ganz gleich wie Dein Leben bislang war, wenn du jetzt beginnst, mit GOTT zu leben, wird er dich aus den Fesseln des Irrweges befreien – dich führen auf seinen Wegen.

Ich gebe nur eine Einladung weiter... Mit dem Säckchen können wir unsere Augen nicht mehr betrügen, den Heiligen Geist betrügen. Was wir in der Hand haben, ist eindeutig!

Wenn auch Du jetzt so ein Säckchen haben möchtest (gegen Spende ~12 Euro), kannst Du es bei uns bestellen. Aber habe etwas Geduld, denn die Säckchen werden handbestickt, die Bibelstellen vom Ehegatten geschnitten und priesterlich gesegnet. Dann werden mir diese zugesandt bzw. auf eines der Gebetstreffen im Raume Salzburg / Freilassing gegeben. Euch reichen Segen, und der HERR ist voller Freude. So oft wie in den letzten Wochen wurde ER noch nie in die Hand genommen... Er liebt die zärtliche Umarmung Seines Wortes, Seiner selbst. Versuche es! Du kennst ja das Schriftwort: „**Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, könnt ihr das Himmelreich nicht erben!**“ – also bitte: werdet wieder Kinder... Kinder, die blind vertrauen, dass Papa und Mama schon für alles sorgen werden, was wir brauchen. Und das WORT GOTTES, die Bibel ist ja Sein Liebesbrief an uns ... Wir müssen nicht alles auf einmal lesen, aber fangen wir jetzt einfach mal wieder an ... nach so vielen Jahren der Enthalt-samkeit! /JM

Seinen Engeln hat er befohlen, dich zu beschützen

Warum ist Gott Mensch geworden? Sicher gibt es darauf viele und richtige Antworten. In der Geburt Jesu zu Bethlehem hat jenes Erlöserwerk Gottes seinen Anfang genommen, welches den Menschen ermöglicht, zu Gott in den Himmel zu kommen und hat die Gottferne von uns genommen. Auch dies ist wohl eine der Antworten. Die Bibel selbst gibt uns noch viele weitere Antworten: der Erlöser selbst wird, wenn er "erhöht ist, alle an sich ziehen" (vgl. Joh 12,32); er wird uns vorausgehen "und eine Wohnung bereiten, damit auch wir dort sind, wo er ist" (vgl. Joh 14,3); er wird "sich vor den Engeln Gottes zu uns bekennen, wenn wir uns auf Erden vor den Menschen zu ihm bekannt haben" (Vgl. Lk 12,8). Unter den biblischen Antworten muss der letzt zitierte Satz ganz besonders hervorgehoben werden, geht es doch bei der Menschwerdung nicht in erster Linie nur um das Tätigwerden Gottes an uns - auch unser Tätigwerden ist gefordert! Denn obwohl die „Menschwerdung Gottes“ sich direkt an die Menschen wendet, verknüpft Christus unser irdisches Bekenntnis an ihn mit seinem Bekenntnis im Himmel vor den Engeln.

● Es muß etwas Großes um die Engel sein, wenn Jesus sich "vor den Engeln" zu uns bekennt. Nicht vor den Heiligen, nicht vor den Aposteln - nein, "vor den Engeln" wird Jesus sich zu uns bekennen als Gegenstück dafür, daß wir ihn vor den Menschen bekannt haben.

● Die Engel sind reine Geisteswesen, mit einem freien Willen und einem klaren Verstand ausgestattet, also personale Wesen. Es gehört zum Glaubensgut der Kirche, daß jeder einzelne Mensch schon bei der Empfängnis einen Engel von Gott zugeteilt bekommt, der uns schützt. Gott wußte es, daß der Mensch, als ein Geist-Materie-Wesen, so sehr an der Materie haften wird, daß er darob sogar seinen Schöpfer vergessen wird können. Unserer Seele Schutz und Hilfe zu gewähren, hat er Schutzengel abgeordnet, und sie verlangen sehnsüchtig danach, uns in unserem Geist-Materie-Kampf beistehen zu dürfen. Ein Beispiel dafür ist der hl. Josef, "der Gerecht war und Maria nicht bloßstellen wollte" (vgl. Mt 1,19). Rein menschlich gesehen wollte oder mußte er sie verlassen. Ein Engel, ein Bote Gottes, war es, der ihm, den Kenner der alttestamentarischen Verheißungen, auf die Geistebene seines Menschseins verhalf. Zu sehr war er auf das "nur-irdisch-Logische" konzentriert. Doch jetzt, sich seiner geistig-seelischen Dimension gewahr, "nahm er Maria zu sich" (Mt 1,24), umsorgte sie und das Kind, das, wie der Engel ihm kundtat, "vom Heiligen Geist" ist. Hier entdecken wir klar den Auftrag der Engel in unserem Leben, nämlich unsere Seele zu begleiten, beschützen und zum Guten anzuleiten.

● Wenn Jesus, der Erlöser, sich vor den Engeln des Himmels zu uns bekennen wird, dann, so sagten wir, muß es etwas Großes um die Engel sein! Als wollte Jesus sagen: Ihr, die Engel, und du, die Seele, ihr beide seid mir in eurem, wenn auch sehr verschiedenen Kampf, treu geblieben. Ja, noch mehr! Den gefallen Engeln wurde kein Bußsakrament gegeben, keine Heilsgnaden vermittelnden Sakramente; es gab keine "Engelwerdung" Gottes ähnlich der Menschwerdung.

● Im Lobgesang der Engel bei der Menschwerdung Jesu in Bethlehem tut sich uns jene unendliche Zuneigung Gottes auf, die der geretteten, erlösten Seele durch Leid, Kreuz und Auferstehung zuteil wurde.

Engel schickt Gott dem aus Ägypten ausziehenden Volk der Israeliten voraus, um das gelobte Land zu erreichen und sie sind es, die Moses auf der Bundeslade zum Zeichen der Präsenz Gottes unter seinem Volk aufstellen liess; Engel sind es, die auf der Leiter Jakobs auf und abstiegen (vgl. 1. Mose 28,11); Engel dienten dem „Menschensohn“ nach der dreimaligen Versuchung in der Wüste; Engel sind es, die „im Himmel stets das Angesicht des himmlischen Vaters sehen“ (Mt 18,10), und schließlich waren es Engel, die den Aposteln die Kunde von der Auferstehung mitteilten!

Durch seine Menschwerdung gab uns Jesus - so Johannes in seinem Prolog - "die Macht, Kinder Gottes zu werden!" (Joh 1,12). In ihr erhob er die Seele, durch sein Blut der Vergebung gereinigt, in den Himmel über die Chöre der Engel, die sich über jeden freuen, der "seinen" Kampf für Gott bestanden hat (vgl. 2 Tim 4,7).

Im irdischen Dasein helfen uns die Schutzengel. Sie erwarten von uns, daß wir keinen Tag vergehen lassen, ohne an sie zu denken. Ihre Pflicht ist es, - wie beim hl. Josef - unsere

Schritte auf jene Wege zu führen, auf denen wir oft plötzlich einleuchtend und klar den Willen Gottes in unserem Leben erkennen. Es gibt viele Heilige, die uns mit ihrer Fürbitte beistehen, aber es gibt nur einen schützenden Geist, der in unmittelbarem Auftrag Gottes unser Leben begleitet!

● In der dogmatischen Konstitution über die Kirche „Lumen Gentium“ sagt das II. Vatikanum wörtlich: „Alle Christgläubigen mögen inständig zur Muttergottes und Mutter der Menschen flehen, daß sie, die den Anfängen der Kirche mit ihren Gebeten zur Seite stand, auch jetzt im Himmel über alle seligen und heiligen Engel erhöht, in Gemeinschaft mit allen Heiligen bei ihrem Sohn Fürbitte einlegen möge ... zur Ehre der heiligsten und ungeteilten Dreifaltigkeit.“ Diesen einmaligen Gnadenvorzug begrün-



det dieselbe Konstitution wie folgt: „Maria wird durch Gottes Gnade *nach* Christus, aber *vor* allen heiligen Engeln und Menschen erhöht, mit Recht, da ja sie die heilige Mutter Gottes ist und bei den Mysterien Christi dabei war.“ Die bevorzugte Stellung Mariens über die Engel hat auch ihren kultischen Niederschlag in der Kirche gefunden als „Königin der Engel“. Indem aber das Konzil Maria nicht nur als Gottesmutter und Mitsiegerin über Satan und als Herrscherin über die Engel bezeichnet, sondern ihr auch eine besondere Verehrung zuspricht, welche über die der Engel hinausgeht, bestätigt es zugleich auch die besondere Verehrungswürdigkeit der Engel.

● Der Glaube an die Schöpfung der Engel kann nicht marginalisiert werden, ohne an unserem Glauben allgemein Schaden zu nehmen. Im großen Glaubensbekenntnis der hl. Messe („nizänokonstantinopolitanisches Credo“) bekennen wir: „Ich glaube an den einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge“ (d.h. „Wesen“). Wir wissen, daß der Mensch innerhalb der Schöpfung eine besondere Stellung genießt: Dank seines Leibes gehört er der sichtbaren Schöpfung an, während er sich durch die Seele gleichsam an der Grenze zwischen sichtbarer und unsichtbarer Schöpfung bewegt. Der Schöpfung aber gehören - im Lichte der ganzen hl. Schrift betrachtet - noch andere, rein geistige Wesen an, die nicht zur sichtbaren, materiellen Welt gehören, auch wenn sie in ihr gegenwärtig und tätig sind.

● Man muß zugeben, daß die Verwirrung bisweilen groß ist, wenn es um diese Geisteswesen geht und die Gefahr in sich birgt, etwas als Glaube der Kirche über die Engel hinzustellen, was nicht zum Glauben gehört. So zögert unsere materiell geprägte Welt nicht, die reinen Geisteswesen mit jenen guten Menschen auf eine Stufe zu stellen, denen wir die Eigenschaft eines „Engels“ zuerkennen. Doch bei näherem Hinsehen ist hier eine Umdrehung der Tatsachen, eine gänzliche Umwertung der Realitäten erkennbar. „Sie war ein Engel der Armen“, sagen viele über Mutter Tereza; „heute bin ich einem Engel begegnet“ sagen viele, wenn sie es mit einem guten, hilfreichen Menschen zu tun hatten. So wahr dies sein mag, müssen die Werte ins rechte Licht gerückt werden. Um Eigenschaften der guten Engel auf Menschen übertragen zu können, setzt voraus, daß es tatsächlich auch Engel gibt. Ihr Tätigwerden auf Erden kann menschliches Handeln analog bezeichnen. Jedoch menschliches Tun nur noch in sich, abstrahiert von der Geisteswelt und um seiner selbst willen, ja unter Leugnung der von Gott geschaffenen geistigen Wesen, zu akzeptieren, das heisst, nur noch die Eigenschaft, nicht aber das personale Wesen anzuerkennen, greift die Substanz christlichen Glaubens an. Freilich waren die Engel auch zur Zeit Christi schon Objekt der Leugnung, so bei den Sadduzäern (Apg 23,8),



und seither bei allen Denominationen von Materialismus und Rationalismus. Doch wollte man die Engel auf rein menschliches Handeln reduzieren, sozusagen sie „zum Sprichwort“ machen, müßte man die Bibel neu schreiben und die ganze Heilsgeschichte revidieren. Ihnen allen muß Paulus entgegengehalten werden, der an die Kolossergemeinde schreibt (1,16): „Denn in Christus wurde alles erschaffen im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare, Throne und Herrschaften, Mächte und Gewalten, alles ist durch ihn und auf ihn hin geschaffen“. Die Bezugnahme auf den Primat Christi in der Schöpfung durch Paulus hilft uns zu verstehen, wie und wo wir die Engel - und zwar die guten und die gefallenen - im Heilsgeschehen einzuordnen haben.

● In der Offenbarung redet Gott vor allem den Menschen an, sind doch die Engel nicht Subjekte derselben! Die Lehre über die Engel ist in der christlichen - und einzigen - Offenbarungsreligion gewissermaßen „collateral“, also sekundär. Doch gerade deshalb ist sie nicht von der Hauptoffenbarung, nämlich der Existenz eines Schöpfergottes, trennbar. Darin liegt wohl der Denkfehler all jener, welche die Engel nur als „Eigenschaft“, nicht aber als „Wesen“ definieren möchten. In der Wirklichkeit der Of-

fenbarungsordnung sind die Engel in der Tat nicht Geschöpfe ersten Ranges, da sich die Offenbarung in Jesus Christus auf die Menschen bezieht. Heißt das nun, daß man jenseits der Offenbarungsordnung befindliche Wesen, durch ein und denselben Schöpfergott erschaffen, beiseite legen oder gar leugnen darf? Gerade die Engel sind es, die im Namen des Schöpfergottes nicht selten fundamentale Aufgaben auch innerhalb der Offenbarung wahrnehmen. Als Beispiel sei hier nur der hl. Erzengel Gabriel erwähnt, durch den Gott bei der Jungfrau Maria anfragen ließ, ob sie unwiderruflich und endgültig zu ihrem Auftrag steht, „Magd des Herrn“ zu sein! Alles, was zur Schöpfung gehört, gehört nach der Offenbarung auch zum für uns Menschen

undurchschaubaren Geheimnis der Vorsehung Gottes. Diese aber umfaßt nicht nur das Materielle, sondern auch die Welt der Geister, die mehr noch als wir Menschen freie Vernunftswesen sind. Als Geisteswesen sind sie Gott, der absoluter Geist ist, näher als die menschliche Kreatur. Die hl. Schrift berichtet uns in eindrucklichen Erlebnissen von dieser Nähe der Engel zu Gott.

● Tatsächlich scheiden sich die reinen Geister, wie die Offenbarung deutlich zeigt, in gute und in böse. Doch die Spaltung wurde nicht durch Gottes Schöpfung bewirkt, sondern auf Grund der Freiheit ihrer geistig-personalen Natur. Sie wurde bewirkt durch jene Erst-Entscheidung, die bei den reinen geistigen Wesen einen unvergleichlich radikaleren Charakter hat als bei der Erst-Entscheidung des Menschen. Sie ist irreversibel in Anbetracht des hohen

geistigen Grades von intuitiver Erkenntnis und Durchdringung des Guten, mit denen ihr Verstand ausgestattet ist. In diesem Zusammenhang muß erwähnt werden, daß auch die reinen Geister einer moralischen Prüfung unterworfen wurden. Es ging um die Entscheidung im Hinblick auf Gott selbst, einem Gott, der seinem Wesen nach von ihnen stärker und intensiver erkannt wurde, als dies menschlicher Verstand jemals erreicht. Während beim Menschen eine moralische Probe, zum Beispiel in der Versuchung, zur Tugend bzw. zur Sünde führen kann, ging die Erst-Entscheidung für oder gegen Gott bei den reinen Geisteswesen mit einer Wesensverwandlung einher, die, wie erwähnt, unwiderruflich ist. In dieser Wahl, die auf Grund ihres Intellekts in der dem Menschen weit überlegenen höheren Form der Wahrheitserkenntnis über Gott getroffen wurde, ist die Ursache für die Spaltung der reinen Geisteswesen in gute und böse zu suchen. Während die einen Gott als ihr höchstes und endgültiges Gut erwählten, mit ihrer ganzen inneren Kraft der Freiheit, die Liebe ist, sich ihm endgültig zugewandt haben, wandten sich die anderen in ebenderselben tiefen Einsicht ihres Intellekts von Gott ab, und das gerade im Gegensatz zu der erkannten Wahrheit, oder anders gesagt, entgegen besserem Wissen. Dadurch aber wandten sie sich nicht nur gegen ihren Schöpfer, sondern auch gegen die noch zu erfolgende Erlösung in Jesus Christus, das heißt gegen die Ordnung der Gnade.

● Von hier aus ist zu erklären, warum die abgefallenen Engel auch heute noch die Ordnung der Gnade bekämpfen und die Menschen durch Abwendung von ihrem Schöpfer auf den Pfad der Auflehnung, des Ungehorsams und der Sünde führen wollen. Der Kampf der gefallenen reinen Geister ist also niemals ein „Kampf gegen Gott“, sondern immer ein Kampf gegen die Ordnung der Gnade, die jedem Menschen durch den Erlösertod Jesu angeboten wurde. So ist die direkte Stossrichtung dieses Kampfes ausschließlich der Mensch und sein Seelenheil, und nur indirekt Gott.

● Ich gebe zu, daß eine solche Rebellion gegen Gott bei Wesen mit ungebrochen klarem Intellekt und absolut tiefer Einsicht schwer zu verstehen ist. Die Kirchenväter hingegen zögern nicht von Verblendung zu sprechen, hervorgerufen von der Überschätzung der Vollkommenheit des eigenen Seins, diese dann so weit getrieben, daß die Größe Gottes in ihrem Intellekt getrübt wurde und dem Schöpfer entgegentrat, als dieser einen Akt des willigen Gehorsams und der Unterwerfung verlangte. Ihre Reaktion der Verblendung darauf war: „Ich will nicht dienen!“ So ist es verständlich, daß Satan sein eigenes Reich - und nicht das Reich des Schöpfergottes aufbauen will und in seiner Verblendung sich als Widersacher Gottes betrachtet, obwohl er doch nur ein geschaffenes Wesen ist.

Wir müssen endlich damit aufhören, in „Luzifer und seinem Anhang“ einen direkten „Widersacher“ Gottes zu sehen, da

dies zu dem falschen Schluss führen könnte, als gebe es im Christentum zwei - möglicherweise sogar gleichartige - Prinzipien: das des Guten, also Gott und das des Bösen, also Satan! Wer diesem dualistischen Prinzip Vorschub leistet, wird eher oder später den Teufel leugnen müssen! Daher noch einmal: Wohl ist der Teufel das Prinzip des Bösen, jedoch hat er nicht als Gegenpart den Schöpfergott, sondern die Gnadenordnung, und somit den Menschen! Hier, und nur hier ist sein Betätigungsfeld! So ist der Mensch es, der erneut vor die Entscheidung der Annahme des absolut Guten, also Gott oder der Hinwendung zum Bösen, also zu Satan, gestellt ist. Gott ist es, der das Prinzip des Bösen zu unserer Prüfung zulässt, die gefallenen reinen Geisteswesen aber wirken im Menschen durch mancherlei Versuchung gegen die Gnadenordnung der Erlösung.

Die Lehre aus der Entzweiung der Geisterwelt kann daher nur lauten: Der Stolz führt zur Verblendung - und die Verblendung ins Verderben.

● Abschließend möchte ich noch einen Blick auf die Parusie, auf die Wiederkunft Christi werfen. Hierzu finden wir die Aussage Christi, daß „der Menschensohn mit den heiligen Engeln in der Hoheit seines Vaters kommen wird“. Man kann also sagen, daß die Engel als reine Geisteswesen nicht nur in der ihnen eigenen Weise an der Heiligkeit Gottes selbst Anteil haben, sondern auch in den entscheidenden Augenblicken des Erlösungswerkes Christus umgeben und ihn begleiten bei der Erfüllung seiner Heilssendung für die Menschen.

Die Heilige Schrift bezeichnet jene Geisteswesen als Engel, die bei der grundlegenden Prüfung der freien Entscheidung sich für Gott, für seine Ehre und für sein Reich entschieden haben. Sie sind mit Gott verbunden in der

verzehrenden Liebe, die aus der beseligenden Schau der Heiligsten Dreifaltigkeit von Angesicht zu Angesicht hervorgeht. Jesus selbst sagt: „Die Engel des Himmels sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters“ (Mt 18,10). Diese „Anschauung“ bedeutet aber den höchsten Ausdruck der Anbetung Gottes, eine Art „himmlische Liturgie“, die im Namen des ganzen Universums vollzogen wird.

● Wer Großes denkt von Gott, darf auch Großes denken von seinen Geschöpfen, darunter vor allem auch von den Engeln. Möge sich an jedem von uns erfüllen, was der Psalmist vertrauensvoll ausspricht: „Der Herr ist meine Zuflucht ... er befiehlt seinen Engel, dich zu behüten auf all deinen Wegen“. (Ps 91,9.11)

HEILIGER ERZENDEL MICHAEL BESCHÜTZE UNS IM KAMPFE. GEGEN DIE BOSHEIT UND ARGLIST DES TEUFELS SEI UNSER SCHUTZ. GOTT GEBIETE IHM! DU ABER, FÜHRER DER HIMMLISCHEN HEERSCHAREN, STÜRZE DEN SATAN UND DIE ANDEREN BÖSEN GEISTER, DIE ZUM VERDERBEN DER SEELEN DIE WELT DURCHSCHWEIFEN, IN DER KRAFT GOTTES HINAB IN DIE HÖLLE!

Heiliger Geist, erleuchte uns, stärke uns! Heilige Gottesmutter beschütze uns. Amen.

